

OT

17.11.05

AgF verurteilt Flugplatzausbau

ALTENRHEIN. In einer Resolution verurteilt der Schutzverband Aktion gegen Fluglärm Altenrhein (AgF) das «skandalöse» Vorgehen beim Flugplatz-Ausbau.

PETER BEERLI

Präsident Heinz Grob blickte an der Hauptversammlung, der auch Nationalrätin Pia Hollenstein beiwohnte, auf ein Jahr zurück, das vom Kampf gegen die Konzessionierung des Flugfeldes in einen Regionalflugplatz geprägt war, welcher viele Besprechungen nötig machte. Er kritisierte die Kantonsregierung hart, die sich aus «wirtschaftlichen Gründen» für die Konzessionierung stark mache, ohne dabei auf die übergeordneten Anliegen der regionalen Bevölkerung Rücksicht zu nehmen. Der Kampf gegen die Konzessionierung wirkte sich auf die von Ilse Brüscheweiler vorgelegte Rechnung aus, welche trotz grosszügigen Spenden mit einem Defizit abschloss.

Risikofonds beschlossen

Fast einstimmig wurde die Eröffnung eines aus zweckgebundenen freiwilligen Spenden zu äufnenden Risikofonds beschlossen. Daraus soll der allenfalls notwendige Einsatz von Rechtsmitteln finanziert werden.

In einer einmütig lancierten Resolution schreibt die AgF: «Der geplante Bau einer Anflugsbefeuersanlage war aufgrund der AgF-Einsprache nicht bewilligt worden. Ein Jahr später ist nun in einer Nacht- und Nebelaktion – ohne öffentliche Auflage und ohne Einsprachemöglichkeit für

die betroffene Bevölkerung – eine Befeuersanlage mit einer Batterie von über fünf Meter hohen Leuchtfeuerreihen im Bau. Die im ersten Projekt enthaltenen Massnahmen zum Schutz der Strassenbenützer waren völlig untauglich. Bei der im Bau befindlichen «Einflug-Leitbefeuersanlage» sind Schutzmassnahmen weggelassen worden. Das ist ein offener Skandal. Dies umso mehr, als bereits ein Einwohner von Altenrhein auf offener Strasse von einem Flugzeug angefahren worden ist und noch heute unter seinen Verletzungen leidet. Das koordinierte Vorgehen von Flugplatzbetreiberin und BAZL, durch die Hintertüre doch noch zum Ziel zu kommen, lässt erahnen, wie rücksichtslos deren Interessen durchgesetzt würden, wenn die Konzession einmal erteilt wäre. Die AgF protestiert gegen diese Salami-taktik und die politische Entmündigung. Sie ruft Bürgerinnen und Bürger auf, bei ihren Gemeindepräsidenten zu intervenieren. Diese sollen künftig gegenüber Kanton und BAZL die Interessen ihrer Wählerinnen und Wähler vertreten, statt sich vor den Karren der privaten Flugfeldbetreiberin spannen zu lassen.»

Alternative Nutzungs-Ideen

Rudolf Alther zeigte schliesslich alternative Nutzungsmöglichkeiten fürs Flugfeld auf. Er gab sich überzeugt, dass ein Golfplatz, ein Gewerbe-Park für Industriebetriebe, die Schaffung von Wohnmöglichkeiten oder eines Marine-Ports, wie er in Le Bouveret am Genfersee im Bau ist, einen höheren Wertschöpfungs-Grad bringen würde als ein unnötiger Flugplatz.